

Frankfurt am Main, 11. Juni 2014

Anlage zur Pressemitteilung – Aktuelles aus der Projektarbeit

ARBEITSGEBIET VORSCHULE UND SCHULE

***frühstart* – jetzt auch in Bayern**

Einen Beitrag zum kommunalen Bildungsmanagement leistet das Projekt *frühstart*: Die Qualifizierungsoffensive unterstützt Kindertagesstätten in belasteten Sozialräumen durch intensive Teamfortbildungen und eine begleitende Praxisberatung über zwei Jahre. Aktuell läuft das Projekt sehr erfolgreich in Rheinland-Pfalz. Zum Herbst 2014 wird es nun nach Bayern ausgeweitet, dort zunächst in Nürnberg und München. Besonders zielführend ist daran, dass sich vor Ort durch eine Kooperation mit der Roland Berger Stiftung – die mit ihrem Deutschlandstipendium sozial benachteiligte Kinder bis zum Abitur unterstützt – die Möglichkeit bietet, die gesamte Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen chancengerecht zu gestalten.

***Jugend debattiert* – Breiten- und Spitzenförderung zugleich**

Mit Deutschlands drittgrößtem Schülerwettbewerb, *Jugend debattiert*, werden die sprachliche und politische Bildung von Jugendlichen ebenso gefördert wie die Meinungs- und Persönlichkeitsbildung. Hiervon profitieren insbesondere Teilnehmer aus dem nicht-gymnasialen Bereich. Ihre Demokratiefähigkeit sollen künftig besonders gestärkt werden. Im laufenden Wettbewerb mit 175.000 Jugendlichen lag der Anteil nicht-gymnasialer Schulen bereits bei 25 %, bei Neuanmeldungen sogar bei rund einem Drittel. Das Bundesfinale findet am 28. Juni in Berlin statt, hier werden in Anwesenheit des Bundespräsidenten Deutschlands beste Debattierer 2014 ermittelt.

***stark!* – Neue Wege im Übergangsmanagement Schule/Beruf**

Das Projekt *stark!* unterstützt sozial benachteiligte Jugendliche an Schulen mit Hauptschulzweig auf ihrem Weg in die Ausbildung. Auf Basis der bisherigen Erfahrungen wird das Projekt seit dem Schuljahr 2013/14 in neuer Ausrichtung gemeinsam mit der Stadt Mannheim durchgeführt. Bundesweit einzigartig ist hierbei der flächendeckende und nachhaltige Einsatz von sogenannten Ausbildungslotsen an allen Werkrealschulen der Kommune. Ihre Aufgabe ist neben der individuellen Unterstützung der Jugendlichen in den 9. und 10. Klassen auch die Vernetzung mit Betrieben und vorhandenen Förderangeboten. Über einen stadtweiten Arbeitskreis sind zentrale weitere Partner wie z. B. die Agentur für Arbeit, das Schulamt, die IHK und die Handwerkskammer mit eingebunden. Ziel der engen fachlichen Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Kommune ist die Entwicklung eines innovativen Konzepts, das perspektivisch auch für die Zusammenarbeit mit weiteren Gemeinden im kommunalen Bildungsmanagement genutzt werden kann.

Starke Schule – Hervorragende pädagogische Arbeit gerade in sozialen Brennpunkten

Bei „Starke Schule“ stehen erfolgreiche Ab- und Anschlüsse der Jugendlichen im Mittelpunkt. Seit 1999 zeichnet die Hertie-Stiftung gemeinsam mit Partnern Schulen aus, die sich in herausragender Weise für die Berufsorientierung ihrer Schülerinnen und Schüler einsetzen. Rund 200 „Starke Schulen“ sind in einem bundesweiten Netzwerk organisiert, das insbesondere für die zentralen Herausforderungen Unterrichts- und Organisationsentwicklung Impulse für die deutsche Bildungslandschaft gibt. Dabei geht es beispielsweise um Fragen zum „Ganztag“ oder Umset-

zungsmöglichkeiten der Inklusion. Eine besonders Mut machende Erkenntnis aus der wissenschaftlichen Begleitung des Programms: Gerade die Schulen, die in schwierigerem sozialem Umfeld zuhause sind, arbeiten oft besonders erfolgreich.

START – durch Engagement Verantwortungsbewusstsein und gesellschaftliche Teilhabe fördern

Das Stipendienprogramm für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund setzt zukünftig noch mehr darauf, die Stipendiaten zu ermutigen und zu befähigen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Durch eine Erweiterung des Bildungsprogramms und zahlreiche kleinere Projekte in den einzelnen Bundesländern erfahren die Stipendiaten, sich wirkungsvoll „vor Ort“ einzubringen. Dies geschieht mit gezielten Angeboten aus dem Bereich Service-Learning/„Lernen durch Engagement“ und konkreten Aktivitäten wie z. B. Nachmittagsgestaltung im Seniorenheim oder eigenen Nachhilfe-Initiativen in der Schule. So lernen die Stipendiaten, Verantwortung zu übernehmen und erfahren Anerkennung und Respekt bei ihrem Einsatz für andere. Diese Erfahrungen sind genau so wichtig wie der Bildungsabschluss für ihr späteres Leben als aktive Mitgestalter in der Gesellschaft. Mit einem monatlichen Bildungsgeld, einer PC-Ausstattung und einem vielseitigen Bildungsprogramm begleitet START aktuell rund 700 Jugendliche in 14 Bundesländern (außer Bayern und Baden-Württemberg) während der letzten drei bis vier Jahre bis zum Abitur oder Fachabitur.

ARBEITSGEBIET HOCHSCHULE

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)

Am 2. April 2014 wurde an der Humboldt-Universität das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) gegründet. Die Humboldt-Universität zu Berlin hatte sich mit ihrem Konzept in einem geschlossenen Ausschreibungsverfahren der Hertie-Stiftung durchsetzen können. Ziel des Instituts ist es, Grundlagen und Daten zur Versachlichung der Diskussion über Integrationsfragen in Europa zu schaffen und empirische Forschung auf hohem internationalen Niveau zu betreiben. Das Institut arbeitet interdisziplinär in den Bereichen Bildung, Arbeitsmarkt, Sport, Psychologie und Sozialwissenschaften. Neben der Hertie-Stiftung, die für den Aufbau des Instituts 1,75 Mio. € zur Verfügung stellt, wird das Institut noch vom Deutschen Fußballbund, der Bundesagentur für Arbeit und der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung unterstützt, die den Vorsitz des Kuratoriums übernommen hat.

Hertie School of Governance – 10 Jahre jung

2014 feiert die Hertie School of Governance (HSoG) ihr 10-jähriges Bestehen. Im Laufe dieses Jahrzehnts hat sie sich zu einer der größten und führenden Governance Schools in Europa entwickelt, an der aktuell über 350 Studierende ausgebildet werden. Als neues Instrument hat die HSoG den jährlich erscheinenden „Governance Report“ entwickelt, der Einschätzungen und Analysen zur Veränderung von Governance liefert. Mit der neuen Karl Schlecht Stiftungsprofessur adressiert die Schule das aktuelle Thema Energie. Als zweite deutsche Hochschule wurde die Hertie School 2013 vom US-Bildungsministerium akkreditiert, so dass Studierenden aus den USA der Zugang zu einer Hochschulausbildung in Deutschland in besonderer Weise erleichtert wird. Seit ihrer Gründung hat die Hertie-Stiftung die HSoG mit 52 Mio. € unterstützt.

ARBEITSGEBIET NEUROWISSENSCHAFTEN

Cortexplorer – Exzellenzprogramm für neue Ansätze in der Hirnforschung

Die Finanzierung besonders innovativer Forschungsprojekte, die Schlüsselexperimente darstellen können, ist auch für exzellente Forscher oftmals eine große Herausforderung, weil Neuartiges in Konkurrenz zu etablierten Forschungsgebieten, Lehrmeinungen, Methoden und Modellen steht. Mit „Cortexplorer“ möchte die Hertie-Stiftung Hirnforscher gezielt darin unterstützen, in ihrer Arbeit neue Wege zu gehen und wissenschaftliches Neuland zu betreten. Im Fokus stehen außergewöhnliche, sich an hochaktuellen und gesellschaftlich relevanten Fragen orientierende Forschungsprojekte, die ihren Schwerpunkt in den Neurowissenschaften haben. Als zweites Projekt dieses Programms fördert die Hertie-Stiftung eine neue Methode der gezielten Stimulation von Hirnbereichen zur Behandlung von Parkinsonerkrankten. Hier wird untersucht, ob die Behandlung, die bislang nur durch eine chirurgische Implantation von Elektroden bewirkt werden konnte, auch durch eine von außen vorgenommene Stimulation erreicht werden kann.

Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

Das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH) hat seine Expansion fortgesetzt. Zurzeit arbeiten dort 350 Mitarbeiter in 28 Forschungsgruppen. Das Institut hat 2013 insgesamt 6,7 Mio. € Drittmittel eingeworben. Besonders renommiert ist dabei eine Förderung der EU zu neurodegenerativen Erkrankungen, bei der von europaweit insgesamt fünf bewilligten Projekten zwei an das HIH gingen. Zudem wird das Arbeitsgebiet des HIH künftig durch eine Stiftungsprofessur zum Thema „Vaskuläre Demenz“ erweitert.

„Hirnforscher Herr Tie“ – Experimente in der Grundschule

An Grundschüler der 3. und 4. Klasse richtet sich das neue Projekt mit dem Arbeitstitel „Hirnforscher Herr Tie“. In einer Unterrichtsreihe werden die Kinder spielerisch und experimentell an das Thema Gehirn herangeführt. Dadurch lernen sie, dass jeder das Gehirn erforschen kann und dass das Organ gleichermaßen spannend wie schützenswert ist. In einer Materialkiste wird alles zur Verfügung gestellt, was zur Durchführung der Übungen und Experimente benötigt wird. Das Projekt wird aktuell als Pilot an zwei Schulen im Rhein-Main-Gebiet durchgeführt, eine Ausweitung ist geplant.

Neues Schülerlabor für Hirnforschung an der Goethe-Universität Frankfurt

An Jugendliche ab der Mittelstufe richtet sich das Schülerlabor, das die Stiftung gemeinsam mit der Goethe-Universität Frankfurt einrichtet und ab Sommer 2015 anbieten wird. Hier können sie die Funktionsweisen des menschlichen Gehirns kennen lernen und sich spielerisch mit Methoden der Neurowissenschaft auseinandersetzen. Die Goethe-Universität wird die Räumlichkeiten und die Leitung des Schülerlabors zur Verfügung stellen, die Hertie-Stiftung übernimmt die Ausstattung des Labors und die Betriebskosten für eine Laufzeit von zunächst drei Jahren in Höhe von 318.000 €.

Veranstaltungsreihe „Hirnforschung, was kannst du? Potenziale und Grenzen“

Die Hirnforschung ist eine der wichtigsten Wissenschaftsdisziplinen unserer Zeit und wird auch von der öffentlichen Hand mit milliardenschweren Forschungsprojekten gefördert, doch gibt es auch Enttäuschungen, dass die Hirnforschung nicht mehr Erkenntnisse für das tägliche Leben hervorbringt. In der neuen Veranstaltungsreihe und einer begleitenden Artikelserie zieht

die Hertie-Stiftung gemeinsam mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung eine Zwischenbilanz zu Möglichkeiten, Erfolgen und Grenzen der Hirnforschung. Auf dem Programm stehen 13 Vorträge u. a. zu Sprache, Technik, Kunst, Schule, Gefühle und Musik, bei denen sich führende Neurowissenschaftler diesem Konflikt stellen: Sie präsentieren ihre neuesten Erkenntnisse und gehen der Frage nach, was die Hirnforschung überhaupt erreichen kann.

ARBEITSGEBIET BERUF UND FAMILIE

arbeitundalter – Ideenwettbewerb für Arbeitgeber

Mit den geburtenstarken Jahrgängen erreichen in den nächsten 15 Jahren rund 20 Mio. Menschen das gesetzliche Rentenalter. Durch den meist abrupten Übergang verlieren Arbeitgeber auf einen Schlag wichtige Kompetenzen. Gleichzeitig wünschen sich immer mehr Beschäftigte eine dynamische Übergangsphase von Arbeitswelt, Ehrenamt und Familienleben. Die von der Hertie-Stiftung in Auftrag gegebene und im Januar veröffentlichte GfK-Studie „arbeitundalter“ hat gezeigt, dass Arbeitgeber nicht oder zumindest nicht ausreichend auf die kommenden Anforderungen des Übergangs von Erwerbstätigkeit zum Ruhestand vorbereitet sind. Zudem liegen die Vorstellungen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bei diesem Thema weit auseinander. Um für das Thema zu sensibilisieren, hat die Stiftung einen Ideenwettbewerb für Arbeitgeber ausgeschrieben. Bis zum 12. September können Unternehmen Konzepte einreichen, wie Arbeit in einer alternden Gesellschaft neu gestaltet werden kann.

Kontakt:

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Marion Bassfeld
Leitung Kommunikation
Tel.: 069/660756-167
BassfeldM@ghst.de

Dieser Text, die Pressemitteilung sowie der Tätigkeitsbericht 2013 stehen zum Download bereit: www.ghst.de